

MUSIKTHEATER

Landestheater Detmold (4)

Il Trovatore (Der Troubadour)

Oper in vier Akten

Musik von Giuseppe Verdi

Libretto von Salvatore Cammarano

nach dem gleichnamigen Schauspiel von Antonio García Gutiérrez

In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Inszenierung: N.N.; Musikalische Leitung: Erich Wächter

Verdis Meisterwerk „Der Troubadour“ (Il Trovatore) bildet das Herzstück der ‚trilogia popolare‘ zwischen „Rigoletto“ und „La Traviata“. Die Musik des „Trovatore“ schildert flammende Leidenschaften wie Liebe, Eifersucht, Rachelust und Hass. Die Handlung dreht sich um Manrico und Graf Luna, die sich im Streit verfeinden und zu spät erkennen, dass sie in Wahrheit Brüder sind. Gemeinsam ist ihnen nur die Liebe zu Leonora und damit wiederholt sich der gesellschaftliche Konflikt der beiden in der Rivalität der Liebe. Immer wieder – vor allem in den Visionen der Zigeunerin Azucena – taucht die alte Geschichte von einer Zigeunerin (Azucenas Mutter) auf, die einen Sohn des alten Grafen von Aragón verhext haben soll und deshalb auf dem Scheiterhaufen verbrannt wurde. Auf tragische Weise hat diese alte Geschichte das Leben Manricos, seiner Ziehmutter Azucena, des Grafen Luna und sogar Leonores bestimmt. Verdi verdichtet in „Der Troubadour“ alle klassischen Elemente der italienischen Oper – Arien, Duette, Terzette und Ensembles. Nicht zu Unrecht ist der Zigeunerchor mit den Amboss-Schlägen eine der berühmtesten Chornummern in Giuseppe Verdis Werk, dessen 200. Geburtstag 2013 gewürdigt wird. Nach dem Gastspiel „La Traviata“ im Frühjahr 2013 soll daher im Herbst auch „Il Trovatore“ ins Forum eingeladen werden. Das Gastspiel wird vom Kultursekretariat NRW Gütersloh gefördert.

Landestheater Detmold (3)

West Side Story

Musical in zwei Akten

nach einer Konzeption von Jerome Robbins, Buch von Arthur Laurents;

Musik von Leonard Bernstein; Songtexte von Stephen Sondheim

Nach William Shakespeare's Tragödie „Romeo und Julia“ erzählt das Musical – das sicherlich eines der berühmtesten Werke des Genres ist und dessen zahlreiche Songs, wie „Maria“, „America“ oder „Somewhere“, weltbekannt sind – die Liebesgeschichte von Tony und Maria im New York der 1950er Jahre.

Die spielt sich vor dem Hintergrund eines Kriegs von rivalisierenden Jugendbanden ab: den amerikanischen Jets und den puerto-ricanischen Sharks. Riff, der Anführer der Jets, schlägt seiner Gang einen klärenden Kampf zwischen ihnen und den Sharks vor. Für diesen Kampf will er auch seinen Freund Tony, den früheren Anführer und Mitbegründer der Jets, gewinnen. Doch Tony steckt in einem immer schwieriger werdenden Konflikt: Er liebt Maria, die Schwester von Bernardo, der Anführer der Sharks ist ... Da die Gastspielrechte für dieses prominente Musical äußerst sparsam vergeben werden, ist es für das Leverkusener Publikum ein besonderes High-

light, in der Spielzeit 2013/2014 eine Aufführung des Werkes im Forum Leverkusen erleben zu können.

BALLETT/TANZTHEATER

Limón Dance Company, New York/Konzertdirektion Landgraf (3)
Mit drei Choreographien u.a. von José Limón und Rodrigo Pederneiras

1946 gründete José Limón zusammen mit Doris Humphrey die Compagnie. Limóns Arbeit schrieb Tanzgeschichte, bescherte dem amerikanischen Modern Dance eine bis heute erkennbare, stilbildende Tanztechnik und ein choreographisches Werk, das von tiefer Menschlichkeit geprägt ist. Der gebürtige Mexikaner gilt zusammen mit seiner Mentorin Doris Humphrey als Protagonist und Wegweiser des zeitgenössischen Tanzes und wird im gleichen Atemzug mit Martha Graham oder Merce Cunningham genannt. Die Compagnie, eine der am längsten bestehenden Tanzcompagnien der Welt, arbeitet heute unter der künstlerischen Leitung von Carla Maxwell und verfügt über ein Repertoire von Limón-Choreographien bis zu aktuellen Arbeiten zeitgenössischer Choreographen, z.B. Rodrigo Pederneiras, dem Leiter und Choreographen der brasilianischen „Grupo Corpo“. 1998 war die Limón Dance Company zuletzt im städtischen Kulturprogramm zu Gast und wird in ihrem neuen Programm mit einem Limón-Stück und zwei neueren Stücken den zeitlichen Bogen von der Gründung bis zur Gegenwart schlagen.

Cedar Lake Contemporary Ballet, New York/Konzertdirektion Grevesmühl (2)
Mit drei Stücken, u.a. „Violet Kid“ von Hofesh Shechter und „Hubbub“ von Alexander Ekman

Unterschiedlicher könnten die Entstehungsgeschichten der beiden New Yorker Compagnien nicht sein: Verglichen mit der traditionsreichen Limón Dance Company ist das Cedar Lake Ballet ein absoluter Newcomer, allerdings ein spektakulärer: 2003 von Nancy Laurie, der Wal-Mart-Erbin, gegründet, hat die Compagnie durch hohe künstlerische Qualität im Bereich des zeitgenössischen Tanzes schnell weltweiten Ruhm erlangt. Die Compagnie unter der Künstlerischen Leitung des in Frankreich geborenen Tänzers und Choreographen Benoit-Swan Pouffer fördert nicht nur junge amerikanische Choreographen, sondern lädt die international besten Choreographen ein, mit der Compagnie zu arbeiten. So umfasst das Repertoire des Cedar Lake Ballet ein beachtliches Spektrum zeitgenössischer Arbeiten, u.a. von Alexander Ekman, Hofesh Shechter, Crystal Pite, Jacopo Godani, Angelin Preljocaj, Ohad Naharin, Didy Veldman, Jo Strømngren und Sidi Larbi Cherkaoui. 2010 war die Compagnie zum ersten Mal mit großem Erfolg im Forum zu Gast und soll nun mit einem neuen Programm wieder nach Leverkusen kommen.

SCHAUSPIEL (FESTHALLE)

Euro-Studio Landgraf (4)

Frau Müller muss weg

Komödie von Lutz Hübner, Mitarbeit: Sarah Nemitz

Inszenierung: Kay Neumann; mit Claudia Rieschel, Wolfgang Seidenberg u.a.

Die besorgte Elternschaft der Klasse 4 b hat die Klassenlehrerin Frau Müller um einen Termin gebeten, offenbar scheint es Probleme in der Klasse zu geben. Die Kinder stehen gerade an einem entscheidenden Punkt ihrer schulischen Karriere, wird sich doch am Schuljahresende zeigen, wer den Sprung ins Gymnasium schafft – und wer eben nicht. Und so sitzen fünf zu allem entschlossene Erwachsene auf Kinderstühlchen zwischen Kastanienmännchen, Laubgirlanden und Kuschelecke, bereit, dem Feind ins Auge zu sehen. Denn dass das Problem nicht bei den Sprösslingen zu suchen ist, davon ist jeder der Anwesenden überzeugt. Für die Eltern ist längst klar, wer die Schuld an der Misere trägt ...Lutz Hübner zeichnet mit großer Komik, (aber)witzigen Dialogen und einigen nachdenklichen Zwischentönen das Desaster eines Elternabends: „Am Elternabend zeigt sich, wie solidarisch eine Gesellschaft wirklich ist und wie sie mit Erfolg und Niederlage umgeht. Da werden keine Gefangenen gemacht und keine Konzessionen.“ Das Stück wurde 2010 am Staatsschauspiel Dresden uraufgeführt und jetzt von Kay Neumann für eine Tournee inszeniert. Neumann hat bereits das Stück „Blütenträume“ von Lutz Hübner mit großem Erfolg auf die Bühne gebracht.

KABARETT/KLEINKUNST

Jochen Busse:

Wie komm' ich jetzt da drauf? (Garantie 5, Einnahmenteilung 70:30)

Es gibt den Moment im Leben, ab dem „Happy“ und „Birthday“ getrennte Wege gehen. Aber gibt es etwas Schöneres als einen runden Geburtstag, bei dem alle Menschen zusammenkommen, mit denen man im Leben zu tun hatte? Kollegen und Geschäftsfreunde, Lebenspartner und Ex-Lebenspartner, gute Freunde, alte Feinde und schlimme Verwandte. Ja gibt's! Ein Abend alleine! Solo! Ein Abend, an dem man mal überlegt, was im Leben alles passiert ist und noch passieren kann. Was wichtig ist, was wichtig war. Komische Höhepunkte, noch komischere Tiefpunkte und seltsame Erkenntnisse. Und vor allem die Frage: Warum machen sich die Menschen das Leben immer so kompliziert?

Im Hinterraum seiner eigenen Geburtstagsparty zieht Jochen Busse kabarettistische Bilanz. In seinem schnellen, aktuellen und urkomischen Stück setzt er sich mit Themen auseinander, die ihn immer schon beschäftigt haben. Und mit Themen, die uns heute alle beschäftigen. Er springt von der großen Politik ins kleine Privatleben, vom „Faust“ zum Fernsehen, vom Prosecco zu Pommes. Und das ganze nach dem Motto: „Wie komm ich jetzt da drauf?“.

Stunk unplugged

(4)

Niemand hat 1984 – im Gründungsjahr der verdientermaßen legendären „Stunksitzung“ – ahnen können, dass dies der Beginn einer unglaublichen Erfolgsgeschichte

sein würde. Und weil es seit Jahrzehnten keine Stunksitzung gibt, die nicht ausverkauft ist, hat man für sessionsfreie Jahreszeiten und zur Sicherung der alternativkabarettistischen Grundversorgung „Stunk unplugged“ ins Leben gerufen: eine furiose Revue der besten Kabarettnummern aus nunmehr 28 Jahren alternativer Sitzungsgeschichte, mit einer großen Schar aktueller und ehemaliger Stunksitzungsmitglieder, aber ohne Elferrat. Höherer Blödsinn, ätzende Satire, mitreißende Musik – das ist jene frugale Mischung, die „Stunk unplugged“ ausmacht, und die trotz des bevorstehenden 30-jährigen Jubiläums von kaum glaublicher Frische und Originalität zeugt.

Götz Alsmann & Band
Neues Programm

(4)

In Leverkusen ein so willkommener wie frenetisch gefeierter Gast ist Götz Alsmann samt Band. Auch mit seiner nächsten Exkursion in die unwiderstehlichen Gefilde des Jazz-Schlagers – das Programm wird im Frühjahr 2014 aus der Taufe gehoben – wird er wieder die Herzen der Hartgesottensten erweichen und sich nachhaltig in die Gehörwindungen des Publikums singen, spielen und moderieren. Wofür er denn auch vollkommen zu Recht mit zahlreichen Preisen und Jazz-Awards ausgezeichnet wurde.

SINFONIEKONZERTE

BachChor Leverkusen
Mitglieder der Duisburger Philharmoniker
Solisten: N.N. / Michael Porr (Leitung)

(3)

In der Spielzeit 2013/2014 begeht der 1888 gegründete BachChor Leverkusen sein nunmehr 125. Jubiläum. Im Zentrum seines turnusgemäßen Forum-Konzerts, das somit als Festkonzert fungiert, steht Felix Mendelssohn Bartholdys große (Chor-) Sinfonie Nr. 2 B-Dur „Lobgesang“ für Soli, Chor und Orchester aus dem Jahr 1840.

KAMMERKONZERTE

Michael Korstick
Klavier

(5)

„Michael Korstick gilt unter Kennern als Deutschlands bedeutendster Pianist der Gegenwart“, schrieb der Kritiker Wolfram Goertz 2009 begeistert über den kurzerhand als „Prometheus am Klavier“ Gefeierte. Auch im Spiegelsaal hinterließ Korstick 2008 mit Beethovens „Diabelli-Variationen“ einen fulminanten Eindruck. Sein neuerliches Leverkusener Programm dürfte dafür wieder beträchtlichen Anlass liefern, versammelt es doch drei große „letzte Werke“ dreier beziehungsreich verbundener Komponisten der Wiener Klassik bzw. Romantik: Die letzten Sonaten von Beethoven (Nr. 32 c-moll op. 111) und Schubert (B-Dur 960) sowie Haydns f-moll-Variationen Hob XVII:6, das letzte Klavierwerk des Komponisten. Michael Korstick (geb. 1955) gewann als Elfjähriger nach nur zwei Jahren Klavierunterricht den ersten Preis bei „Jugend musiziert“. Die Weichen schienen gestellt – doch es folgte nicht etwa eine

Wunderkindkarriere, sondern ein langes, unermüdliches Studium. 1976 ging der junge Pianist in die USA. Schon seine Mitstudenten an der New Yorker Juilliard School nannten ihn „Dr. Beethoven“. Im Alter von 43 Jahren erschienen seine ersten CDs – und machten prompt Furore. Der frisch gekürte „Nachwuchskünstler des Jahres“ (!) avancierte 2004, nach seinen sensationellen, mehrfach ausgezeichneten Beethoven- und Schubert-Einspielungen („Glücksfall“ – Süddeutsche Zeitung; „spektakulär“ – Die Zeit), zum „Künstler des Jahres“ (FONO FORUM für beide Aufnahmen). Seine Aufnahme von Schuberts B-Dur-Sonate wurde mit dem „ECHO Klassik 2005“ als solistische Einspielung des Jahres ausgezeichnet; seine Gesamteinspielung der Musik für Klavier und Orchester von Darius Milhaud (gemeinsam mit dem SWR Rundfunkorchester Kaiserslautern, 2006) erhielt den „Preis der deutschen Schallplattenkritik“.

Alliage-Quintett

(5)

Saxophonquartett mit Klavier

Die Verschmelzung vielfältiger Stilrichtungen und farbenprächtige Klangfülle sind Markenzeichen und Programm des Alliage-Quintetts. Vier Saxophone gehen mit dem Klavier eine Verbindung ein und lassen durch eine perfekt auf einander abgestimmte Spielkultur die Illusion eines großen Orchesters Wirklichkeit werden. Der Name „Alliage“ – das französische Wort für „Legierung“ – bezieht sich dabei nicht nur auf das aus Kupfer und Zink bestehende Saxophon, es verkörpert vielmehr das musikalische Idealbild der fünf Musiker. In kompositorisch fein ausgeloteten Arrangements treffen die melodisch und zugleich expressiv klingenden Saxophone auf die orchestrale Fülle eines Klaviers und erzeugen somit ein neues Hörerlebnis höchster Qualität. Gründer des Ensembles ist Daniel Gauthier, Primarius am Sopransaxophon. Er erhielt 1997 die erste Professur für klassisches Saxophon in Deutschland und unterrichtet seit 2003 als Professor an der Hochschule für Musik in Köln. Mit ihm spielen einige der derzeit besten Solistinnen und Solisten des klassischen Saxophons: Eva Barthas (Altsaxophon), Koryun Asatryan (Tenorsaxophon) und Sebastian Pottmeier (Baritonsaxophon). Die Pianistin Jang Eun Bae komplettiert die Quintettbesetzung, die u.a. mit dem „ECHO Klassik“ ausgezeichnet wurde; Koryun Asatryan erhielt darüber hinaus 2012 den renommierten „Musikpreis des Verbandes der Deutschen Konzertdirektionen“.